

der Ärzte im Kreis Heinsberg. Stefan Wüller, und Amtsärztin Heidrun Schöller mit der Kassennärztlichen Vereinigung das Gespräch gesucht, doch habe sich während diesem gezeigt, dass für einen eigenen Notdienst im Kreis Heinsberg zu wenig

Kinderärzte vorhanden sind. „Die Kassennärztliche Vereinigung als Trägerin eines Notdienstes ist bei diesem Thema nicht diskussionsbereit“, heißt es vonseiten der Verwaltung. Zudem sei darauf hingewiesen

worden, dass für die Benachrichtigung des Rettungsdienstes die „einzige richtige Reaktion“ sei, da der ärztliche Notdienst nur eine Erweiterung der üblichen ärztlichen Versorgung vor Ort

– jedoch außerhalb der Sprechzeiten – darstellt. „Vor dem Hintergrund des Sprachsergebnisses und der Personalbindung im Gesundheitsamt durch die andauernde Corona-Pan-

demie haben wir die Möglichkeit der bekannten ablehnenden Haltung der Kassennärztlichen Vereinigung erscheinen solche auch nicht als erfolversprechend.“

gust keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, möge sich mit dem Wahlamt unter 02451/9793217 oder 9793224 in Verbindung setzen, heißt es aus dem Rathaus.

## Wichtiger Lebensraum und ein Genuss für den Gaumen

Ortsgruppe Nabu Selfkant kümmert sich um Streuobstwiesen. Aktion mit Bürgern an der Lindenstraße in Gangelt. Im Kurs das Baumschneiden lernen.

VON KARL-HEINZ HAMACHER

**GANGELT** „Ich kann das einfach nicht sehen, wenn die Früchte in den Streuobstwiesen nicht genutzt werden und einfach verfaulen!“ Hubert Hostenbach, Vorsitzender der

Nabu Selfkant-Ortsgruppe hatte deshalb mit seinen Mitstreitern zu einer ganz besonderen Aktion am Ende der Lindenstraße hinter dem Baugebiet Gangelt-Nord eingeladen. Neudeutsch würde man von einer Win-win-Situation sprechen.



Der Nabu Selfkant hat den Nachwuchs im Blick und möchte Kindern die Arbeit an und in der Natur schmackhaft machen.

Die Anwohner sollen das Obst für ihre Zwecke nutzen und sich im Gegenzug ein wenig rund um die Bäume und die Wiese an der Arbeit beteiligen. Insgesamt sind es drei Streuobstwiesen, die der Nabu betreut. Eine in Gangelt-West, eine in Schümm und die am Ende der Lindenstraße. Im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme wird in absehbarer Zeit noch eine weitere hinzukommen.

Auf den ersten Blick macht so eine Streuobstwiese ja keine Arbeit. Aber auch in solchen Bereichen muss die Wiese ab und an gemäht, die Hecken gepflegt und die Bäume geschnitten werden. Wie man Bäume schneidet, kann man auch beim Nabu in speziellen Kursen lernen. „Das Obst auf unseren Wiesen sieht zwar nicht so aus wie im Supermarkt, schmeckt aber besser“, so Hostenbach, der dafür gerade stand, dass hier nicht gespritzt wird. Thomas Henkens, 2. Vorsitzender der Gruppe, brachte einen zweiten Aspekt in die Runde ein. „Eine solche Streuobstwiese ist auch die Heimat seltener Pflanzen- und Tierarten.“

Die örtliche Nabu-Gruppe ist seit vielen Jahren für die Pflege der Kopfweiden im Rodebachtal der Gemeinden Gangelt und Selfkant verantwortlich. Insgesamt sind es über 1000 Bäume, die da in Gruppen im Abstand von einigen Jahren „gescheitelt“ – so nennt man den Schnitt bei der Kopfweide – werden. Immer wieder sieht der aufmerksame Spaziergänger rund um den grenzüberschreitenden Naturpark, dass auch die Lücken mit jungen Kopfweiden gefüllt werden. Das ist übrigens denkbar einfach: Einen



An der Streuobstwiese am Ende der Lindenstraße konnte Nabu-Chef Hubert Hostenbach (grünes Shirt) einige Interessenten begrüßen.

FOTOS: KARL-HEINZ HAMACHER

abgeschnittenen Ast in die feuchte Erde stecken und auf Regen hoffen – schon wächst eine neue Kopfweide heran. Diese Methode wird beispielsweise gerne genutzt, um Weiden-Tipis für Kinder schnell heranwachsen zu lassen. Dafür braucht man nur ein bisschen Platz im heimischen Garten. Arbeit gibt es also für die Nabu-Mitstreiter genug. Es mangelt allerdings immer wieder an Helfern für die vielfältigen Aufgaben. Um hier ein

besseres Fundament schaffen zu können, arbeitet man im Vorstand an einem Konzept, eine Jugendgruppe zu gründen, deren Mitglieder von Klein an die Faszination der Natur erfahren und in die Arbeit hineinwachsen. Wie bunt und abwechslungsreich dieses Engagement sein kann, wird sich im September zeigen, wenn auf der Streuobstwiese an der Lindenstraße die Saftpresse Station macht. Hier werden dann die frisch

gepflückte Früchte – sofern noch welche übrig sind – gepresst und gegen einen kleinen Kostenbeitrag abgegeben. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben. Weitere Infos über die Arbeit des Nabu findet man auf deren Internetseite [www.nabu-selfkant.de](http://www.nabu-selfkant.de). Dort gibt es aktuell Livebilder von einer Turmfalkenbrut in der Brebener Windmühle zu sehen. Spannender als jedes Sommer-TV-Programm...

## Stadt Wegberg sucht Ehrenamtler

Menschen mit Behinderung mehr Teilhabe gewährleisten

**WEGBERG** Menschen mit Behinderung soll in der Stadt Wegberg noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, um die volle Wirkung und

sprechpartner für die Belange und die Gleichbehandlung behinderter Menschen in der Stadt engagieren möchte“, heißt es aus dem Wegber-

gungen von Menschen mit Behinderung abzubauen oder deren Entstehen entgegenzuwirken“, wird betont.

## Nikolauszimmer wird eröffnet

Im Kulturhaus in Höngen gibt es am 30. August viel zu entdecken. Jetzt anmelden.

**SELFKANT-HÖNGEN** Vielleicht schaut auch der Nikolaus am Sonntag, 30. August, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr

der Kulturverein Höngen zur Eröffnung ein. Mit Hilfe des Nikolauszimmers

Wegen der Corona-Regeln bietet das Kulturhaus um eine Anmeldung für einen festen Zeitraum. Zu-